Chronik – Kurzfassung [1913 – 2010]

- **Seit 1913** zählt die **Bachgemeinde Wien**, die von dem bekannten philharmonischen Oboisten **Prof. Alexander Wunderer** gegründet wurde, zu den renommierten Wiener Musik-institutionen. Wunderer war Schüler von Brahmsfreund und Archivar der Gesellschaft der Musikfreunde **Prof. Eusebius Mandyczewski**, der von der „Neuen Bach-Gesellschaft“ eine Ausgabe von Arien und Duetten erhalten hatte, ihn zum Durchspielen dieser Stücke heranzog und ihn dabei für Bach begeisterte, was schließlich zur Gründung des Vereins führte.

Selbstverständlich steht die Pflege der Werke Johann Sebastian Bachs nach wie vor im Mittelpunkt ihrer Konzertgestaltung, daneben gelangen aber auch immer wieder bedeutende Werke von Schütz, Händel, Mozart, Brahms, Mendelssohn, Bruckner u.a. zur Aufführung.

Im Jahr **1938**, in dem **Prof. Julius Peter** die Leitung der Bachgemeinde Wien übernahm, war auch **die Geburtsstunde unseres vereinseigenen Chores (damals Madrigalchor)**, da bis dahin nur ein Instrumentalensemble bestand. Seitdem begann auch die Aufführung der großen Werke der Chorliteratur durch die Bachgemeinde mit namhaften Interpreten in Wiener Konzertsälen.

Nach Prof. Peter lenkten **Prof. Hermann Furthmoser (1972-1985)** und **Kantor Martin Rieker** (1986-1987) die musikalischen Geschicke des Vereins; als Obmänner wirkten zuerst **Ing. Hans Kretz** und dann **Dr. Hans-Peter Nowak**. Seit 1988 ist **Prof. Wolfgang Gabriel (1987 – 2010)** der künstlerische Leiter; **Mag. Herbert Michael Burggasser** wurde ab 1985 zum neuen Obmann bestellt.

Unter der Stabführung Wolfgang Gabriels standen die „Messe in h-moll“, die "Johannes-" und die "Matthäus-Passion", das "Weihnachts-Oratorium", das "Oster-Oratorium" und das "Magnificat" sowie weltliche und geistliche Kantaten und Motetten von J. S. Bach, der "Messiah" von G. F. Händel, die "Johannes-Passion" und die "Weihnachtshistorie" von H. Schütz, "Die Schöpfung" von J. Haydn, die Messe in c-Moll und das Requiem von W. A. Mozart, "Ein deutsches Requiem" von J. Brahms sowie "Messe de Requiem" von G. Faure auf dem Programm. Im Sommer **2002** wurde der "Messiah" von G. F. Händel im Rahmen eines Gastauftrittes in der Basilika von Vezelay (Frankreich), begleitet vom Orchester Camerata de Bourgogne, mit großem Erfolg aufgeführt. Im Jahr 2003 beging die Bachgemeinde ihr 90-Jahr-Jubiläum mit einem Festkonzert im Schubert-Saal, bei dem drei 8-stimmige Motetten und zwei Brandenburgische Konzerte von J. S. Bach zur Aufführung gelangten.

Im Jahr **2005** fanden ein Konzert der Ehrenmitglieder der Bachgemeinde Wien mit Werken von H. Schütz, G. P. Telemann, G. F. Händel, A. Vivaldi, K. Ditters von Dittersdorf und F. Mendelssohn-Bartholdy und gemeinsam mit dem Mödlinger Gesang-Verein zwei Aufführungen des "Deutschen Requiems" von J. Brahms in St. Othmar und in der Minoritenkirche statt. Anlässlich des 250. Geburtstages von W. A. Mozart (27. 1. 1756) brachten wir im „Mozart-Saal“ des Konzerthauses Chöre und Orchesterstücke aus Mozarts Opern "Lucio Silla", "Thamos", und "Idomeneo" zur Aufführung. Das Gedenkjahr wurde Zu Allerheiligen mit dem „Requiem“ abgerundet. In der Fastenzeit **2007** folgte zwei Mal die „Johannes-Passion“ von J. S. Bach in der Minoritenkirche und in der Südstadt Kirche sowie zu Allerheiligen nochmals das „Mozart-Requiem“.

2008 kam es in Kooperation mit dem Mödlinger Gesang-Verein unter Andreas Brüger zu einer Aufführung des „Elias“ von F. Mendelssohn-Bartholdy in St. Othmar und einem Benefizkonzert zu Gunsten unseres Vereins mit Werken von J.S. Bach und G. P. Telemann in der Evangelischen Stadtkirche. Einen besonderen Höhepunkt bildete die Darbietung der „Hohe Messe“ von J.S. Bach im Mozart-Saal des Konzerthauses im März 2009. Im Advent brachten wir in der Lutherischen Stadtkirche 4 Kantaten des „Weihnachts-Oratoriums“ zu Gehör.

Am Sonntag, 13. 6. **2010** wurde bei einem Festkonzert im Mozart-Saal mit G.F. Händels „Messiah“ und im Anschluss mit einer großen Feier der 80. Geburtstag von Wolfgang begangen. Es sollte sein letztes Konzert als künstlerischer Leiter der Bachgemeine Wien sein. Nach 23 erfolgreichen Jahren musste er sich leider aus gesundheitlichen Gründen von dieser Position zurückziehen. Als sein Nachfolger erwies sich **Prof. Ernst Wedam** als weitaus bester Kandidat. Er dirigierte noch im selben Jahr das „Mozart-Requiem“ und wurde schließlich bei der Generalversammlung am 4. 5. **2011** einstimmig zum neuen künstlerischen Leiter gewählt. Damit wurde eine neue Ära unseres Vereins

eingeleitet, die gegenwärtig bereits 10 Jahre andauert und viele erfreuliche Veränderungen mit sich gebracht hat.

Chronik ab hier – Langfassung [2011 – 2021]

Ernst Wedams Wirken beruht seither auf 4 wesentlichen Säulen: der Vergrößerung des Chores auf ca. 90 Personen, der dauerhaften Verbesserung des Chorklangs, begleitet durch gezielte Gruppen- und Einzelstimmbildung bei Kerem Sezen, der regelmäßigen Veranstaltung von A-Cappella-Konzerten neben den aufwendigen Konzertvorhaben mit Solisten, Chor und Orchester sowie die Organisation von Benefizprojekten für diverse soziale Einrichtungen. Außerdem werden in regelmäßigen Abständen Chorwochenende im Bildungshaus St. Hippolyt in St. Pölten zur intensiven Konzert-Vorbereitung abgehalten. Unser Stammorchester sind nun fast immer die von Prof. Wedam gegründeten Wiener Bachsolisten, ein hochwertiger Klangkörper von hauptsächlich jüngeren Profimusikern, der jedoch immer wieder neu zusammengestellt werden muss.

Bereits zu Allerheiligen **2010** hat unser neuer musikalischer Chef in der Minoritenkirche das „Mozart-Requiem“ dirigiert, das ursprünglich noch Prof. Gabriel leiten sollte. Im Advent des selben Jahres gelangten in der Evangelischen Stadtkirche 3 Kantaten aus dem „Weihnachts-Oratorium“ und die „Saba-Kantate“ von J.S. Bach zur Aufführung. In der Fastenzeit **2011** stand nach längerer Pause wieder die „Johannes-Passion“ von J.S. Bach in Kooperation mit dem „Singkreis Krieglach“ auf dem Programm, die zuerst in der Minoritenkirche in Wien und dann im VAZ Krieglach erfolgreich erklang. Diese Produktion wurde gemeinsam mit anderen Chören als Projekt in der Helmut-List-Halle in Graz vor einem voll besetzten Auditorium wiederholt.

Im Jahr **2012** wagten wir uns an ein eher ausgefallenes Programm, nämlich „Die sieben Worte des Erlösers am Kreuz von H. Schütz und danach die selten gespielte „Markus-Passion“ von J.S. Bach, die nur uns nur als Torso überliefert ist. Den nicht auskomponierten Evangelien-Text rezitierte deshalb der Schauspieler Richard Knall. Als Allerheiligenkonzert 2012 wurde diesmal „Ein Deutsches Requiem“ von J. Brahms unter der Mitwirkung des Mödlinger Gesangsverein – „Kontroverse“ gewählt, das zugleich als Gedächtniskonzert unserem verdienten Ehrenmitglied und langjährigen Organisten Prof. Rudolf Scholz gewidmet war. Zu Beginn des Advents startete eine Serie von A-Cappella-Konzerten in 3 verschiedenen Wiener Kirchen (Peterskirche, Pallotti-Kirche, Schubertkirche), die fortan zu den Fixpunkten unseres Jahresprogramms zählen.

Das Jahr **2013** bot die Gelegenheit, gleich 2 wichtige Jubiläen zu begehen, nämlich „100 Jahre Bachgemeinde Wien“ (1913 – 2013) und „75 Jahre Chor der Bachgemeinde Wien“ (1938 – 2013). Aus diesem Anlass wurde auch die Umbenennung des „Chores der Bachgemeinde Wien“ auf den wesentlich prägnanteren Namen „BachChorWien“ einstimmig beschlossen. In der Fastenzeit gab es zunächst in der Minoritenkirche unser erstes Benefizkonzert zugunsten der „Ute Bock – Stiftung“, das den klingenden Titel „Passio“ trug, Ausschnitte aus den 3 Passionen unseres Namensgebers zu Gehör brachte und als „Choralprojekt Wien-Steiermark“ veranstaltet wurde. Im Mai desselben Jahres fand das Jubiläumskonzert „Magnificat 3“ zum 100jährigen Bestand unseres Traditionsvereins mit gleichnamigen Kompositionen von H. Schütz, Wolfgang Gabriel (Uraufführung unter der Leitung des Komponisten) und J.S. Bach statt. Zum Jahresausklang wurden im Advent einmal mehr Teile aus dem „Weihnachts-Oratorium“ von J.S. Bach (Kantaten I, II, V, VI) in der Lutherischen Stadtkirche zu Gehör gebracht.

Im April **2014** gab es eine weitere Reprise der „Joannes-Passion“ von J.S. Bach als Benefizkonzert für die Organisation „Licht für die Welt“ mit dem international bekannten Bass-Solisten Robert Holl als Jesus, wiederum in der Italienischen Nationalkirche. Im Herbst 2014 wartete eine ganz besondere Aufgabe auf uns. Das berühmte Zisterzienser Stift Zwettl gedachte seiner Gründung vor 875 Jahren und schloss seine Feierlichkeiten zu diesem bemerkenswerten Jubiläum mit einer Festvorstellung des in englischer Sprache dargebotenen „Messiah“ von G.F. Händel in der überfüllten Stiftskirche unter Anwesenheit des amtierenden Abtes und des Altabtes von Stift Heiligenkreuz gebührend ab; die Aufführungskosten wurden zur Gänze vom Kloster getragen.

Der Chor verbrachte nach alter Tradition das gesamte Wochenende im Bildungshaus des Klosters, wirkte am Samstag, 20. 9. 2014 bei einer höchst erfolgreichen Aufführung des bekannten Oratoriums mit und umrahmte am Sonntag auch noch das Hochamt musikalisch mit der „Orgelsolo-Messe“ von J.

Haydn – ein unvergessliches Erlebnis! Der bestens einstudierte „Messiah“ wurde am Nikolaustag in der gut besuchten Evangelischen Stadtkirche in der Wiener Innenstadt wiederholt.

Auch das Jahr **2015 s**tand unter dem Zeichen eines Großprojekts zum 330. Geburtstag unseres Namensgebers. Nach jahrelanger Pause war es an der Zeit, die „Matthäus-Passion“ von J.S. Bach als Benefizkonzert für „Ärzte ohne Grenzen“ endlich wieder zu Gehör zu bringen. Wir wählten aus Platzgründen die geräumige Gustav-Adolf-Kirche in der Gumpendorfer Straße als Veranstaltungsort und arbeiteten neuerlich mit dem Mödlinger Chor „Kontroverse“ (Einstudierung: Andreas Brüger) sowie mit dem „Bach-Chor Wels“ (Einstudierung: Thomas Huber) zusammen. Die logistischen Vorbereitungen zu dieser Veranstaltung brachten uns zwar an unsere physischen Grenzen, bescherten uns jedoch mit einem hochkarätigen Solistenensemble, 3 bestens studierten Chören und den Wiener Bachsolisten einen Riesenerfolg! Das Passionskonzert wurde in der Herz-Jesu-Kirche in Wels wiederholt und dort vom ansässigen Chorleiter dirigiert. Es war ein echtes Geschenk, als Teil dieser gewaltigen Komposition mitwirken zu dürfen!

An einem schönen Wochenende im Juni führte uns das von langer Hand geplante Projekt „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ (Perlen geistlicher Chormusik) in die Südsteiermark, wo wir in den Pfarrkirchen Wies und Krieglach gemeinsam mit dem „Vokalensemble Krieglach“ und dem „Kirchenchor Wies“ Chorwerke aus verschiedensten Jahrhunderten mit Engagement und dementsprechender Begeisterung darboten. Ein feuchtfröhlicher Heurigenbesuch mit Blick auf die liebliche Landschaft der Südsteirischen Weinstraße nahe der slowenischen Grenze bildete einen zusätzlichen Höhepunkt dieses besonderen Chorausfluges.

Am 1. November 2015 dirigierte Prof. Wolfgang Gabriel, der unserem Verein fast ein Vierteljahrhundert (1987 – 2010) als künstlerischer Leiter vorstand, anlässlich seines 85. Geburtstags in der Minoritenkirche zum letzten Mal eines seiner Lieblingswerke, nämlich das „Requiem“ von W.A. Mozart; ein Gedächtniskonzert, das dem früheren Regens Chori Prof. Hermann Furthmoser sowie dem ehemaligen Obmann Dr. Hans-Peter-Nowak gewidmet wurde und neben großer Freude über die geglückte Umsetzung auch eine gewisse Wehmut bei allen Beteiligten aufkommen ließ!

Bei der Generalversammlung der Bachgemeinde Wien am 27. 4. **2016** übergab Mag. Burggasser nach 30jähriger Tätigkeit das Amt des Obmanns an **Mag. Anne-Marie Zils**. Sie wurde hiermit zur ersten Obfrau in der Vereinsgeschichte bestellt und führt seither mit viel Engagement den Vorsitz in unserem Vorstand. Im Frühjahr des Jahres 2016 wirkte unser Chor bei zwei A-Cappella-Konzerten zuerst zum Muttertag in der Pfarrkirche Harmannsdorf und dann in der Peterskirche Wien mit. Zu Allerheiligen gelangte nach intensivem Studium der anspruchsvollen Komposition endlich die „Hohe Messe in h-moll“ von J.S. Bach im Mozart-Saal des Konzerthauses mit neuerlicher Unterstützung durch den „Bach-Chor-Wels“ zur Aufführung, die tags darauf in der Herz-Jesu-Kirche Wels abermals unter der Leitung von Thomas Huber wiederholt wurde. Beide Konzerte verliefen äußerst erfolgreich und wurden entsprechend akklamiert.

Unsere musikalischen Aktivitäten wurden in der Fastenzeit **2017** mit einer außergewöhnlichen Veranstaltung fortgesetzt Unter dem Titel „Passio“ - Musik und Texte zur Passionszeit“ erklangen verschiedene Chöre aus der „Matthäus- und Johannes-Passion“, ergänzt durch Ausschnitte spiritueller Literatur. Als Rezitatoren konnte neben Thomas Klinger (Bibelzitate) diesmal auch die Burgschauspielerin Helma Gautier gewonnen werden. Das neue A-Cappella-Programm „Hebe deine Augen auf“ erklang sowohl im Juni in der diesmal leider nur spärlich besuchten Stiftskirche Zwettl als auch im Oktober in der Peterskirche. Anfang Dezember stand ein weiteres Mal G.F. Händels „Messiah“ in der sehr gut besuchten Minoritenkirche auf dem Programm.

Anfang **2018** galt es wiederum eines runden Jubiläums zu gedenken, diesmal bereits „105 Jahre Bachgemeinde Wien“ (1913 - 2018) und „80 Jahre BachChorWien“ (1938 – 2018). Zunächst fand nach vierjähriger Pause eine gelungene Darbietung der „Johannes-Passion“ von J.S. Bach im März 2018 im Mozart-Saal statt. Nach einem weiteren Chorkonzert mit A-Cappella-Chorwerken Im September desselben Jahres in St. Peter widmeten wir am Allerheiligentag die Wiedergabe des „Deutschen Requiems“ von J. Brahms in der Minoritenkirche unserem verstorbenen Ehrenmitglied Prof. Alfred Hertel (Oboe), gefolgt von einer neuerlichen Serie von Adventkonzerten zum Jahresausklang. Das Jahr **2019** begannen wir mit einem „Frühlingskonzert“ mit Chorwerken von der Renaissance bis zur Gegenwart. Im Anschluss widmeten wir uns ganz der wahrscheinlich größten Herausforderung der

letzten Jahrzehnte, nämlich einer Aufführung der “Messa da Requiem“ von G. Verdi am 13. Oktober 2019 im Großen Saal des Wiener Konzerthauses.

Es spielte das Bratislava Symphony Orchestra, die exzellenten Solisten/innen stammten aus der Wiener Staats- bzw. Volksoper. Gleich 5 Chöre waren an dem Monsterprojekt beteiligt. Das chorische Fundament bildete der BachChorWien, assistiert und ergänzt von den Vokalensembles „Kontroverse“, “d’accord“, chorus delicti wien und „K.ÖH.V. Waltharia“. Insgesamt standen dicht gedrängt über 300 Menschen auf dem Podium. Der Saal war dank intensiver Werbemaßnahmen bis auf den letzten Platz ausverkauft, und das Konzert gestaltete sich zu einem wahren Triumph, flankiert durch eine eigene Radiosendung auf Radio Stephansdom und eine eigene CD-Produktion. Wir hatten diese gewaltige Hürde souverän gemeistert und waren allesamt über den riesigen Erfolg äußerst beglückt!

Was danach kam, könnte man am besten mit dem Wort „Showdown“ beschreiben. Eine in dieser Form seit 100 Jahren nicht mehr da gewesene, weltweite Pandemie, hervorgerufen durch das heimtückische Corona-Virus „Covid19“ setzte ab Mitte März **2020** unserem Chorleben und somit auch einer regelmäßigen Probenarbeit ein plötzliches, unerwartetes Ende! Seither warten wir seit über einem Jahr sehnsüchtig auf die versprochene Impfung, die Lockerung der verordneten Maßnahmen und schließlich auf die die Rückkehr zur Normalität. An eine Fortsetzung des bisherigen Proben- und Konzertbetriebs war aufgrund der strengen Präventionsauflagen nicht zu denken, zumal der Vorstand die Verantwortung für rund 90 Chormitglieder tragen musste. Ob wir nun tatsächlich ab September **2021** wieder probieren können und das geplante „Weihnachts-Oratorium“ aufführen werden, steht trotz einer gewissen Hoffnung freilich noch in den Sternen. Möge und das Jahr **2022** die gewünschte Erlösung bringen! Das wünschen sich bestimmt nicht nur wir, sondern alle aktiven Kunstschaffenden unseres Landes!

Prof. Mag. Herbert Michael Burggasser Stand Mai 2021